

**Faust und Mephistopheles.**

**Mephistopheles.** Ich muß dich nun vor allen Dingen

In lustige Gesellschaft bringen,  
Damit du siehst, wie leicht sich's Leben läßt.  
Dem Volke hier wird jeder Tag ein Fest.  
Mit wenig Wiß und viel Behagen  
Dreht jeder sich im engen Zirkeltanz,  
Wie junge Katzen mit dem Schwanz.  
Wenn sie nicht über Kopfschmerz klagen,  
Solang der Wirt nur weiter borgt,  
Sind sie bergnügt und unbesorgt.

**Brander.** Die kommen eben von der Reise,  
Man sieht's an ihrer wunderlichen Weise;  
Sie sind nicht eine Stunde hier.

**Frosch.** Wahrhaftig, du hast recht! Mein  
Leipzig lob' ich mir!

Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

**Siebel.** Für was siehst du die Fremden an?

**Frosch.** Laß mich nur gehn! Bei einem  
vollen Glase

Zieh' ich, wie einen Kinderzahn,  
Den Burschen leicht die Würmer aus der Nase.  
Sie scheinen mir aus einem edlen Haus,  
Sie sehen stolz und unzufrieden aus.

**Brander.** Marktstreuer sind's gewiß, ich  
wette!

**Altmayer.** Vielleicht.

**Frosch.** Gib acht, ich schraube sie!

**Mephistopheles** (zu Faust). Den Teufel spürt  
das Völkchen nie,

Und wenn er sie beim Kragen hätte.

**Faust.** Seid uns gegrüßt, ihr Herrn!

**Siebel.** Viel

Dank zum Gegengruß.

(Reise, Mephistopheles von der Seite ansiehend.)  
Was? hinkt der Kerl auf einem Fuß?

**Mephistopheles.** Ist es erlaubt, uns auch zu  
euch zu setzen?

Statt eines guten Trunks, den man nicht haben  
kann,

Soll die Gesellschaft uns ergötzen.

**Altmayer.** Ihr scheint ein sehr vermöghnter  
Mann.

**Frosch.** Ihr seid wohl spät von Rippach auf-  
gebrochen?

Habt ihr mit Herren Hans noch erst zu Nacht  
gespeißt?

**Mephistopheles.** Heut sind wir ihn vorbeiz-  
gereißt;

Wir haben ihn das letzte Mal gesprochen.  
Von seinen Bettern wußt' er viel zu sagen,  
Viel Grüße hat er uns an jeden aufgetragen.  
(Er neigt sich gegen Frosch.)

**Altmayer** (leise). Da hast du's! Der ver-  
steht's!

**Siebel.** Ein pfiffiger Patron!

**Frosch.** Nun, warte nur, ich krieg' ihn schon!

**Mephistopheles.** Wenn ich nicht irrte, hör-  
ten wir

Geübte Stimmen Chorus singen?

Gewiß, Gesang muß trefflich hier

In dieser Wölbung wiederklingen!

**Frosch.** Seid Ihr wohl gar ein Virtuos?

**Mephistopheles.** O nein! die Kraft ist schwach,  
allein die Lust ist groß.

**Altmayer.** Gebt uns ein Lied!

**Mephistopheles.** Wenn ihr  
begehrt, die Menge.

**Siebel.** Nur auch ein nagelneues Stück!

**Mephistopheles.** Wir kommen erst aus Spa-  
nien zurück,

Dem schönen Land des Weins und der Ge-  
sänge.

(Singt.) Es war einmal ein König,  
Der hatt' einen großen Floh —

**Frosch.** Horcht! Einen Floh! Habt ihr  
das wohl gefaßt?

Ein Floh ist mir ein sauberer Gast.

**Mephistopheles** (singt).

Es war einmal ein König,  
Der hatt' einen großen Floh,  
Den lieb' er gar nicht wenig,  
Als wie seinen eignen Sohn.  
Da rief er seinen Schneider,  
Der Schneider kam heran:  
Da, miß dem Junfer Kleider  
Und miß ihm Hosen an!

**Brander.** Vergeßt nur nicht, dem Schnei-  
der einzuschärfen,

Daß er mir aufs genaueste mißt  
Und daß, so lieb sein Kopf ihm ist,  
Die Hosen keine Falten werfen!

**Mephistopheles.** In Sammet und in Seide

War er nun angetan,  
Hatte Bänder auf dem Kleide,  
Hatt' auch ein Kreuz daran  
Und war sogleich Minister  
Und hatt' einen großen Stern.  
Da wurden seine Geschwiister  
Bei Hof auch große Herrn.

Und Herrn und Frau am Hofe,

Die waren sehr geplagt,  
Die Königin und die Jofe

Gestochen und genaht,  
Und durften sie nicht knicken

Und weg sie jucken nicht.  
Wir knicken und ersticken

Doch gleich, wenn einer sticht.

**Chorus** (jauchzend). Wir knicken und er-  
sticken

Doch gleich, wenn einer sticht.

**Frosch.** Bravo! Bravo! Das war schön!

**Siebel.** So soll es jedem Floh ergehn!

**Brander.** Spißt die Finger und packt sie  
fein!

**Altmayer.** Es lebe die Freiheit! Es lebe  
der Wein!

**Mephistopheles.** Ich tränke gern ein Glas,  
die Freiheit hoch zu ehren,

Wenn eure Weine nur ein bißchen besser  
wären.

**Siebel.** Wir mögen das nicht wieder hören!  
**Mephistopheles.** Ich fürchte nur, der Wirt  
beschweret sich;

Sonst gäb' ich diesen werten Gästen  
Aus unserm Keller was zum besten.